

ZEITUNG für KINDER

Heft 13 | 1. Ausgabe 2017

Eltern und ErzieherInnen



**„Singen
ist Kraftfutter
für das
Kindergehirn.“**

Prof. Dr. Gerald Hüther, Hirnforscher

FABELHAFT:

Das Eichhörnchen und die Singdrossel

Seite
3

WISSENSWERT:

Singen – ein grundlegend menschliches Bedürfnis

Seite
5

KÜNSTLERISCH & KREATIV:

Stimmbildungsgeschichte „Seereise“

Seite
6

Frühlingskonzert der Lausitzer Spatzen | Solobiki am 5. April 2017 in der Messehalle Löbau (Quelle: Ulf Großmann)



Herausgegeben von der Entwicklungsgesellschaft Niederschlesische
Oberlausitz mbH in Kooperation mit dem Landkreis Görlitz





SEHR GEEHRTE LESER, LIEBE KINDER,

„Singen ist die Stärkung der Seele in ihrem Umfeld..“

Unbekannt

Haben Sie heute schon gesungen?

Ob unter der Dusche, im Auto, in Gemeinschaft oder doch lieber ganz für uns allein. Singen gehört zu unserem Leben einfach dazu. Es verleiht unseren Gefühlen Ausdruck und fordert unsere Sinne zur Kommunikation, steigert außerdem unsere Konzentrationsfähigkeit sowie unser Selbstbewusstsein, aber vor allem fördert es das soziale Miteinander.

Wussten Sie schon, dass wir erst das Singen und dann das Sprechen erlernen? Die Redaktion der „Zeit(ung) für Kinder“ war mal wieder ganz OHR und hat den Kindern, Eltern sowie Erziehern beim Singen zu gehört.

Auf den folgenden Seiten, erfahren Sie, wie wichtig das Singen für die Sprachentwicklung unserer Kinder ist und wie leicht es gelingt, die kleinen Musiker dafür zu begeistern.

Lassen Sie sich anstecken und erleben Sie, wie viel Freude es bereitet, mit Kindern zu singen. Allen großen und kleinen Sängern wünsche ich viel Spaß dabei!

Ihr

Bernd Lange,
Landrat Landkreise Görlitz



Alle Ausgaben finden Sie auch online auf www.kreis-goerlitz.de

Lob, Kritik, Anregungen?
Ihre Meinung ist uns wichtig!
Schreiben Sie uns an
zeitung-fuer-kinder@kreis-gr.de



FABELHAFT

Das Eichhörnchen und die Singdrossel 3

WORTWÖRTLICH

Singen ist eine edel Kunst und Übung 4

WISSENSWERT

Singen – ein grundlegend menschliches Bedürfnis . . . 5

KÜNSTLERISCH & KREATIV

Stimmbildungsgeschichte „Seereise“ 6

AUS DEM ALLTAG

Singen – Das ist etwas Geniales 6

PRAXISNAH

Rückblick zum Oberlausitzer
Kindermusik-Festival vom 2. bis 4. Februar 2017 . . . 8
„Musikhelden“ – Singen im landkreislichen Raum . . . 9
Lausitzer Spatzen • Sołobiki •
Jedem Kind seine Stimme | Frühlingkonzert 9
Lausbuben, die gerne singen 10
6. Fachtag Kulturelle Bildung
im frühkindlichen und Grundschulbereich 11

Impressum

Redaktionsleitung

- Ariane Archner • Entwicklungsgesellschaft Niederschlesische Oberlausitz mbH

Redaktion

- Mandy Berg • Landkreis Görlitz, Mitarbeiterin Kultursekretariat
- Nicole Blana • Hochschule Zittau/Görlitz
- Ulf Großmann • Netzwerkstelle Kulturelle Bildung, Kulturraum OL-NS
- Susanne Hoffmann • Landkreis Görlitz, Büro Landrat
- Joachim Mühle • Landkreis Görlitz, Kulturamt
- Daniel Wiesner • Landkreis Görlitz, Jugendamt

Redaktionsschluss: 8. Mai 2017

Layout: Ariane Archner • ENO mbH

Druck: Lausitzer Druckhaus GmbH

Auflage: 10.000 Exemplare

Alle in dieser Ausgabe verwendeten
Personenbezeichnungen gelten generell
für beide Geschlechter und sind nicht
diskriminierend zu verstehen.

Bildnachweise

Titel - Ulf Großmann
Seite 3 - Theresa Huste
Seite 4 - © ilynx_v / Fotolia
Seite 6 - © snyGGG / Fotolia
Seite 7 - Eva Urban
Seite 8 - Ulf Großmann
Seite 9 - Ulf Großmann
- Projekt „Musikhelden“
Seite 10 - Marko Heidrich
- Kirchgemeinde Löbau
Seite 11 - Ulf Großmann
Seite 12 - Schlesisch-Oberlausitzer
Museumsverbund gGmbH
Grafiken - © teplolleta / Fotolia

Grundidee/Text zur Stimmbildungs-
geschichte „Seereise“ von Seite 6:
Tanja Donath





Die Sonne erwacht hinter den Bergen der Oberlausitz. Eine zarte Stimme ertönt. Nach und nach begleiten immer mehr Gesänge den Tagesbeginn.

Das Eichhörnchen turmt bereits zeitig am Morgen durch die Bäume. Begeistert von der Schönheit der Melodien versucht es, selbst zu singen. Es quiekt und schimpft: „Wie kann ich nur so schön Singen lernen?“

In diesem Moment setzt sich die Singdrossel neben seinen Nachbarn und trällert: „Wie bitte? Du willst das Singen lernen?“ „Ja, ich möchte auch mit einstimmen!“, erwidert das Eichhörnchen. Die Singdrossel spreizt ihre Flügel und erklärt dem rothaarigen Freund: „Du kannst nicht einfach bei uns mitsingen. Was du hier hörst, ist unser morgendliches Vogelkonzert. Wir pfeifen nach unserer Vogeluhr. Du kannst da nicht einfach zwischendrein trällern. Einige Vögel sind Frühaufsteher, sie singen zeitig am Morgen. Andere sind Langschläfer, sie singen in unserem Konzert am Ende.“

Das Eichhörnchen schaut traurig und seufzt: „Du meinst, ich darf nicht mitsingen?“ Die Singdrossel erwidert: „Wir Vögel singen nicht nur zum Spaß. Jeder will der Lauteste sein. Und jeder will am schönsten klingen. Und weißt du warum?“ Das Eichhörnchen schüttelt den Kopf. „Mit dem Gesang laden die Vogelmannchen die Vogelweibchen ein, zu Besuch zu kommen. Und ich zeige den anderen Vögeln damit auch, wo mein Wohngebiet ist.“ Das Eichhörnchen überlegt: „Meine Wohngegend muss ich euch nicht zeigen. Ihr wisst ja, wo ich wohne. Es stört mich nicht, dass wir auf demselben Baum leben. Und meinen Eichhörnchenfreunden springe ich hinterher.“

Die Singdrossel atmet tief durch: „Wenn du mehr über das Singen erfahren willst, dann frage die Menschen. Sie singen aus anderen Gründen als wir Tiere.“ Das Eichhörnchen nickt und turmt davon.

Theresa Huste

Absolventin der Hochschule Zittau/Görlitz

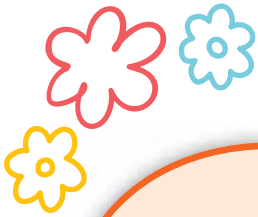
Finde heraus, welche Vögel im Vogelkonzert mitsingen.
Warum singen Menschen?



Achtung, fertig, los
und ausmalen!



WORTWÖRTLICH: SINGEN IST EINE EDEL KUNST UND ÜBUNG



Eltern aus Bautzen nach dem Abschlusskonzert des 1. Oberlausitzer Kindermusikfestivals
Super Sache! So etwas könnte es viel öfter geben!

Susanne • Studentin Kindheitspädagogik zum Fachtag „SINGEN“
In den Workshops haben wir einiges dazugelernt, vor allem, sich auch mal etwas zu trauen!

Isabell • Studentin Kindheitspädagogik zum Fachtag „SINGEN“
Ich spiele Gitarre, singe aber nur gelegentlich, weil die höheren Lagen mir nicht gut gelingen. Durch den Workshop habe ich Techniken und Strategien gelernt, damit umzugehen.



Martin Luther (1483-1546), theologischer Urheber der Reformation
Singen ist eine edel Kunst und Übung.



Claudia • Mutter und Kindheitspädagogin
Singen ist eine sinnvolle Sache, das Selbstbewusstsein wird enorm gestärkt – gerade bei Liedern, die Kinder mitsingen können, wie das Lied „Ich bin stark“ von Rolf Zuckowski. Zudem merken sich schon dreijährige Kinder komplexe Texte sehr schnell.

Sir Yehudi Menuhin als Schirmherr von "Il canto del mondo" • Düsseldorf, den 12. Februar 1999
Das Singen ist die eigentliche Muttersprache aller Menschen: denn sie ist die natürlichste und einfachste Weise, in der wir ungeteilt da sind und uns ganz mitteilen können – mit all unseren Erfahrungen, Empfindungen und Hoffnungen.



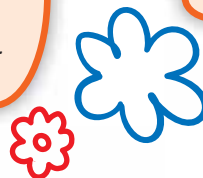
Sandra (10 Jahre), nach dem Besuch eines Konzertes des 1. Oberlausitzer Kindermusikfestivals
Das war toll! Wenn ihr das nochmal macht, komme ich auch wieder.

Paul Gauguin (1848-1903), französischer Maler
Leben heißt singen und lieben.

Maria • Mutter von 2 Kindern
Ich singe gern mit Kindern, vor allem weil der Bezug zu den Jahreszeiten verschönert wird.



Bruni Hubert • Tagesmutter in Görlitz zum Fachtag „SINGEN“
Das Famoses an den Fachtagen ist der tolle Praxisbezug. Lieder gehören zu unserem Tageskinderalltag. Täglich frei von der Leber weg oder bei verschiedenen Ritualen. Mit einem ganzen Bündel neuer Lieder startete ich in die neue Woche. Seitdem schwingen das Gummibärchenlied und "Jimba, jimba" als Hits durch unsere Räume.





Mit unserer Stimme bringen wir beim Singen unsere Lebenskraft zum Ausdruck. Dabei wird eine körperliche Aktivität gespürt, die einen emotionalen Zustand erzeugt und oft geistige Dimensionen verbindet. Durch gemeinsames Singen gestaltet sich unser Zusammenleben mit einem kollektiven Gefühl von Gemeinschaft, sozialer Zugehörigkeit und kultureller Identität.

Das Besondere am Singen ist seine Ursprünglichkeit. Die Singfähigkeit, also das Singen von Melodien, entwickelt sich über viele Lebensjahre, beginnt aber sehr früh und hängt maßgeblich mit der Entwicklung sprachlicher Fähigkeiten zusammen. Besonders die differenzierte Lautbildung wird mit dem Singen angeregt und unterstützt.

Schon mit zwei bis drei Monaten beinhalten Lautäußerungen von Babys musikalische Intervalle. Mit verschiedenen Formen der Vokalisation teilt der Säugling seine Empfindungen und Bedürfnisse mit. Die sogenannte „Ammensprache“, auch „Baby Talk“ genannt, besteht aus melodischen Rhythmen in unterschiedlicher Klangfarbe, Tempo, Tonhöhe und Intensität. Und genau diese sind musikalische Ausdrucksmittel – offensichtlich nutzt das Kind zu diesem frühen Zeitpunkt vorhandene Fähigkeiten, die es nicht erlernt haben kann, sondern die angeboren sein müssen und für die Entwicklung der Sprache notwendig zu sein scheinen.

Das anfängliche Singen ist demnach ein Mittel der Kommunikation. Diese nonverbale Kommunikation zwischen Kind und Bezugsperson ist wohl die früheste Form der musikalischen Bildung, so der Kommunikationsforscher Papoušek.

Musikalische Bildung erfolgt also zunächst eher unbewusst vom Kind ausgehend auf seinem Weg des Spracherwerbes, aber auch auf seinem Weg, mit anderen „sozial“ zu agieren. So ist es Kindern mit drei bis sechs Monaten möglich, Töne nachzusingen und mit zwölf Monaten den Tonhöhenverlauf

von Sprache und Melodie zu imitieren. Kinder lernen zunehmend, Laute bedeutungsvoll zu formen. Im Verlauf des zweiten Lebensjahres erlernen Kinder dann erste Lieder, die dem Sprachstand entsprechend strukturiert sind (einfache wiederkehrende Melodien und kurze Worte mit einfach zu bildenden Lauten). Mit vier Jahren können die meisten Kinder „korrekt“ singen. Deutlich wird, dass sich durch Übung der Tonumfang vergrößert, denn meist ist die kindliche Stimme nur in einem kleinen Bereich im unteren Frequenzbereich aktiv. Insgesamt können die Stimmlagen der Kinder weit auseinander liegen, aber der Kernbereich liegt zwischen c' und c''. Singen ist eine Teilfähigkeit von Musikalität, hat aber nicht den Anspruch, auf die Gesamtmusikalität eines Individuums zu schließen.

Rhythmusfähigkeit ist eine weitere wichtige Teilfähigkeit, um auch Lieder singen zu können. Kinder nutzen vielfältige Körperbewegungen, um Rhythmen auszudrücken. In den ersten zwei Lebensjahren sind sie in der Lage, kurzzeitige Übereinstimmung zwischen Musik und Körperbewegung zu bilden. Bis zum dritten Lebensjahr gelingt zunehmend das Mitklatschen bei Liedern, meist mit nur zwei Tonlängen. Mit vier Jahren klatschen 75 Prozent der Kinder einfache Rhythmen mit, was sich mit fünf Jahren als sichere Fähigkeit entwickelt. Erst mit sechs Jahren gelingt es, längere Folgen mit drei Tonlängen und synkopische Rhythmen (unbetonte Schläge werden betont) nachzuklatschen. Im Grundschulalter können dann komplexere Rhythmen auch ohne Text erkannt, nachgeklatscht und selbst erfunden werden.

Eine Förderung des Singens und der Rhythmusfähigkeit ist für die Unterstützung der Entwicklung der Kindern unabdingbar.

Nicole Blana

Literatur: Gerards, Marion 2011 • Gembris, Heiner 2009



Für kleine und große

HIMMELSTÜRMER

30.7.2017 – 7.1.2018 · www.museum-zittau.de

Große Sonderausstellung der Städtischen Museen Zittau

GANZ ANDERS

Die Reformation in der Oberlausitz

STÄDTISCHE
MUSEEN ZITTAU





KÜNSTLERISCH & KREATIV

STIMMBILDUNGSGESCHICHTE „SEEREISE“

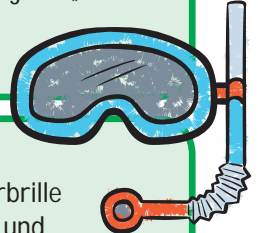
Schwimmsachen anziehen

- Streife deinen Schwimmanzug über Beine und Arme.
mit großer Geste
- Schließe den Reißverschluss in der Mitte des Körpers.
mit großer Geste
- Klopfe zur „Kontrolle“ alles ab:
3x re. Bein, 3x re. Arm, 3x li. Bein, 3x li. Arm
- Ziehe deine Flossen an und mache zur „Kontrolle“ 6 Schritte am Platz.
Fühle deine Flossen dabei an den Füßen.
- Strecke deine Arme 3 mal zur Seite und nach oben aus.
Recke und strecke dich dabei in deinem Schwimmanzug.
- Klopfe deinen Unterkiefer leicht ab.
Dein Unterkiefer hängt dabei ganz locker.
- Stecke deinen Schnorchel in den Mund.
Mach deinen Mund dabei kurz auf.
- Setze deine Taucherbrille auf schau und mit großen Augen.
Augen auf! Mit dieser Zaubertaucherbrille kannst du besonders gut sehen!



Abtauchen

- Du tauchst ab und atmest lang auf „f“ aus (dazwischen immer wieder einatmen und erneut lang auf „f“ ausatmen).
Atme dabei ganz ruhig ein und lang aus.

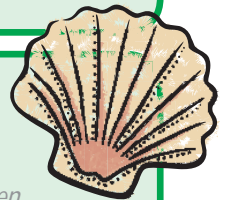


Unterwasserwelt

- Du schaust durch deine Zaubertaucherbrille und staunst über die Unterwasserwelt und rufst ganz erstaunt „Oh!“ und „Ah!“.
Dabei formen deine Hände eine Taucherbrille (dazu bewegt sich der Oberkörper leicht wie im Wasser).

Wasserpflanze

- Du bewegst dich ganz langsam wie eine Wasserpflanze, dabei passt sich deine Stimme leise auf „uuu“ der Bewegung an (leise mit der Stimme auf und ab).
Wichtig sind weiche, sanfte Bewegungen und leise Stimmgeräusche in höherer Lage



Riesenmuschel

- Du singst auf einen Ton ein langes „o“, dabei gehen deine Arme zur Seite.
Der Ton sollte ungefähr zwischen a¹ a c² liegen.
- Mit einem abschließenden „k“ klappt die Muschel plötzlich wieder zu.
Die Arme weit auseinander, wir fühlen uns wie eine Riesenmuschel
- Auf „a“ und „i“ wiederholen.

Segel hissen

- Ziehe das Tau mit kräftiger Körperbewegung nach unten und atme dabei auf „sss“ aus, mit einem abschließenden „t“ ist das Segel gehisst.
Achte trotz der Bewegung auf gleichmäßiges Ausatmen.

Boot fährt los

- Lasse dich auf den Wellen schaukeln mit einem „Hujuju...!“ (Stimme geht dabei nach oben, ähnlich einer Sirene)
Dein ganzer Körper macht die Schaukelbewegung des Bootes mit.



Sprung ins Wasser

- Jetzt wird es zu wild, du springst ins Wasser mit einem lauten „Hopp!“
Dabei beugst du deinen Oberkörper nach vorn, nimmst die Arme vor und „springst“ ins Wasser.

Walgesang

- Du singst wie ein Wal: lasse deine Stimme in großen Bögen auf „u“ immer wieder von oben nach unten „schleifen“, dabei bewegst du dich wie ein großer Wal im Wasser.
Dein Unterkiefer fällt dabei locker.



Große Welle

- Eine große Welle erfasst dich, du atmest mehrfach ganz kräftig auf „sch“ aus – die Welle trägt dich auf eine schöne Insel...

Wie geht die Geschichte auf der Insel weiter? Vielleicht findest du dort wundersame Tiere, die sich seltsam bewegen und fantastische Geräusche machen...

AUS DEM ALLTAG: SINGEN - DAS IST ETWAS GENIALES

Sobald sich Eva Urban ans Klavier setzt, lassen die Kinder alles andere stehen und liegen und laufen schnell zu ihr. Sie wissen, gleich wird gemeinsam gesungen – und das macht Riesenspaß. „Es gibt kaum Musik aus dem Rekorder – bei mir wird Musik meistens noch hausgemacht“, sagt die 51-Jährige. Sie ist seit 2007 als qualifizierte Tagesmutter in Rosenbach tätig.

Wenn es ums Singen geht, dann geht ihr Herz auf und Eva Urban strahlt. „Zum Beispiel beim Schaukeln – da wollen die Kinder immer singen. Das geschieht dann eher so nebenbei und hat was mit dem Rhythmusgefühl zu tun“, sagt sie. „Die Kinder stehen meist nie ganz ruhig beim Singen, sondern bewegen sich ganz oft dabei. Bewegung und Singen – das gehört für Kinder fast immer zusammen. Zu ganz vielen Liedern finden wir passende Bewegungen. Oder umgekehrt – beim Spazierengehen singen wir gemeinsam Lieder.“

„Jede Situation kann besungen werden, sei es das Anziehen, Essen oder Aufräumen“, berichtet auch Dirk Marcinkowski, Tagesvater aus Weißwasser/O.L. „Meist ist es so, dass die Kinder im Spielzimmer auf die Instrumente zeigen und klatschen oder es direkt benennen. Es ist für sie drinnen inzwischen ein Ritual.“ Die Initiative zum Singen ergreifen die Kinder mal von alleine, ein anderes Mal durch einen Impuls des 43-jährigen: „Wenn wir unterwegs sind, fange ich meistens an zu singen, zum Beispiel über das, was wir sehen. Wenn ich dann am Folgetag in unserem Morgenkreis das gestrig draußen Besungene nochmals anstimme, ‚zünden‘ die Kinder gleich, singen mit und wollen wieder raus.“

Singen spielt auch im pädagogischen Alltag von Eva Urban mit „ihren“ Kindern eine große Rolle. „Oft wiederholen wir die Lieder immer und immer wieder. Für uns Erwachsene kann das mitunter schon etwas anstrengend sein. Aber die Kinder brauchen das und fordern sich das regelrecht ein.“ Eva Urban wählt die Lieder bewusst aus, greift oft zu älteren Liedern, übt aber auch neue Lieder mit den Jungen und Mädchen ein. „Die alten bekannten Lieder haben den Vorteil, dass Eltern und Großeltern diese auch kennen. Das hat den schönen Effekt, dass dann auch zu Hause weiter gesungen wird – gemeinsam. Dabei wird kommuniziert und gelacht und das schafft Freude und Beziehung. Das ist etwas Geniales, was Eltern da mit ihren Kindern machen können“, schwärmt Eva Urban und erzählt weiter, dass ihr die soziale



Komponente des Singens auch schon öfters bei kleinen Unfällen geholfen hat: „Ein leise gesungenes Lied kann ein Kind prima beruhigen“.

Dass Singen und Musizieren sozial wirken, kann Dirk Marcinkowski aus eigenen Erfahrungen bestätigen. „Ist ein Kind verschlossen, zurückhaltend oder schüchtern, so sind Lied und Tanz ein ideales Mittel, zum Kind einen Zugang zu finden bzw. das Kind zu uns“, sagt der Weißwasseraner, der seit 2014 als Tagesvater arbeitet. Er berichtet von einem sehr schüchternen zweijährigen Jungen, der zwar bei Aktivitäten anwesend, aber nicht wirklich dabei war. Nur beim Spielen der Harmonika, die jetzt immer häufiger zum Einsatz kam, horchte er auf und suchte Augenkontakt. „Wir vertieften so unsere Beziehung zueinander. Nun wurde zunehmend ein immer intensiverer und inniger Kontakt auch ohne Instrument möglich. Er wurde insgesamt neugieriger und war in die Gruppe integriert. Letztendlich stand er zur Weihnachtsfeier mit den anderen Kindern vor den Eltern, stampfend, singend und strahlend und klatschte rhythmisch in die Hände. Seine Mutter war überwältigt bei diesem Anblick.“

Singen unterstützt die Kinder außerdem bei der Rhythmisierung des Tagesablaufs. Wenn das Lied „Weißt du, wieviel Sternlein...“ erklingt, ist allen Kindern klar: Jetzt ist Zeit für den Mittagsschlaf. Und natürlich wird auch die Sprachentwicklung beim Singen gefördert. „Ich hatte vor einer Weile ein Kind, das hat ständig gebissen, weil es sich noch nicht anders ausdrücken konnte. Das regelmäßige Singen hat ihm geholfen, die passenden Wörter zu finden“, berichtet Eva Urban. „Wieder ein anderes Kind war von einem Lied, das wir über Wochen gesungen hatten, so begeistert, dass es von selbst begann, eigene Texte zu dichten und zu singen. Einfach toll!“

EVA URBAN

Mutter von fünf Kindern und beruflich tätig als Tagesmutter in Rosenbach bei Löbau im Landkreis Görlitz
Adresse: Untere Dorfstraße 92 • 02708 Rosenbach
Telefon: 03585 - 48 28 79
E-Mail: hue.urban@web.de
Website: www.urbanskinderland.de

DIRK MARCINKOWSKI

Vater von vier Kindern und beruflich tätig als Tagesvater in Weißwasser/O.L. im Landkreis Görlitz
Adresse: Schillerstraße 15 • 02943 Weißwasser/O.L.
Telefon: 03576 - 20 85 11
E-Mail: i.d.richter@t-online.de
Website: www.weisswasser.de/node/2384



PRAXISNAH: RÜCKBLICK ZUM OBERLAUSITZER KINDERMUSIK-FESTIVAL VOM 2. BIS 4. FEBRUAR 2017

29 Kinderliedermacher – 16 Mitmachkonzerte – 7 Workshops in 7 Orten der Oberlausitz: Musikalische Erlebnisse verschiedenster Art hielt das erste Oberlausitzer Kindermusikfestival für seine kleinen und großen Gäste bereit.

Die Kinderliedermacherin Beate Tarrach vom Oberlausitzer Duo „Leichtfuß & Liederliesel“ hatte gemeinsam mit ihrem Partner Reinhard Simmgen die Veranstaltung initiiert und diese als künstlerische Leiterin maßgeblich organisiert.

29 Künstler des Netzwerks kindermusik.de, in welchem die beiden Mitglieder sind, waren vom 2. bis 4. Februar 2017 zu Gast im Bischof-Benno-Haus Schmochtitz und haben in insgesamt 16 Mitmachkonzerten und 7 Workshops in Bautzen, Mittelherwigsdorf, Görlitz, Hoyerswerda, Löbau, Weißwasser/O.L. und Schmochtitz etwa 3.000 Kinder sowie ihre Erzieher und Eltern begeistert. Zudem waren circa 300 Kinder der Region als Akteure am Festival beteiligt.

Bereits ein halbes Jahr zuvor hatten die Künstler Konzertgruppen zu je drei bis fünf Künstlern gebildet, in denen das gemeinsame Singen mit den Kindern in verschiedenen Kontexten vorbereitet wurde. Jeder Künstler dieser Gruppen stellte zwei bis drei seiner Lieder einer Kindergruppe (Kita, Tanzgruppe, Chor) zum Einstudieren zur Verfügung. So entstanden folgende Themenprogramme:

„Sing mir eine Geschichte“ – Kinder der Förderschule Bautzen sowie der Kindergärten Boxberg/O.L. und „Regenbogen“ Weißwasser/O.L. spielten zu den live gesungenen Liedern der Künstler kleine Geschichten – ohne vorherige gemeinsame Probe! Diese neue Erfahrung für die Liedermacher von kindermusik.de hat Maßstäbe gesetzt, auch für die weitere Arbeit der Künstler.

Bei dem Konzert „Tanz mir ein Lied“ in Bautzen war eine gemeinsame Show von Kinderliedermachern und Tanzgruppen des Sorbischen National-Ensembles sowie der Tanzschule Pohle aus Bautzen zu erleben, welche zudem noch das Publikum zum Mitmachen einlud.



Liedermacher „Geraldino“ aus Nürnberg in der Grundschule Innenstadt in Görlitz

Im Rahmen der zwei Konzerte „Kinder singen in drei Sprachen“ im Sorbischen Schulzentrum Bautzen sowie der Grundschule Innenstadt in Görlitz waren von den jeweiligen Schulchören Lieder der Künstler in je zwei Sprachen einstudiert worden: deutsch-sorbisch sowie deutsch-polnisch. Bei beiden Konzerten kam als dritte Sprache die deutsche Gebärdensprache hinzu, wobei die Kinder lernten, wie man ein Lied „gebärdet“.

Beim Mitmachkonzert „Im Rhythmus der Welt“ ging es um Kinderlieder und Rhythmusspiele aus aller Welt.

Gemeinsame Workshops von Kinderchören und Liedermachern gab es im Geschwister-Scholl-Gymnasium Löbau und in der Grundschule Innenstadt Görlitz sowie an verschiedenen Orten der Oberlausitz. Für Pädagogen wurden sieben interessante Workshops von Kinderliedermachern angeboten.

Höhepunkte des Festivals waren außerdem die Kindermitmachparty im Steinhaus Bautzen e. V. mit dem bekannten Liedermacher Donikkl („So a schöner Tag“), die Konzerte „Anders als du“ sowie „Rotzgören“. Den Abschluss des Festivals bildete das Familienkonzert im Saal des Sorbischen National-Ensembles Bautzen, bei dem alle musikalischen Projekte des Festivals vorgestellt wurden.

Alles in allem war die Veranstaltung ein großer Erfolg: jubelnde Kinder, begeisterte Eltern und Erzieher. Für 2019 wird nunmehr das nächste Kindermusikfestival geplant.



Mitmachkonzert im Steinhaus Bautzen, unter anderem mit Kinderliedermacher „Donikkl“.

LEICHTFUSS & LIEDERLIESEL

Reinhard Simmgen und Beate Tarrach
Adresse: Soritz 24 • 02627 Kubschütz
Telefon: 035939 - 8 58 58
Telefax: 035939 - 85 79 06
Mobil: 0162 - 5 39 64 35
E-Mail: info@liederliesel.de
Website: www.liederliesel.de • www.kindermusik.de



„MUSIKHELDEN“ – SINGEN IM LANDKREISLICHEN RAUM

„Der alte Graf zu Gruselstein, der will nicht mehr alleine sein...“ schmettern die Vorschulkinder enthusiastisch und werden dabei von „ihrem“ Musikpädagogen am E-Piano begleitet. Mit jeder Strophe, in der der Graf wieder kein Glück mit den Frauenzimmern der Geisterwelt hat, steigt der Schwierigkeitsgrad. Wer kann sich noch an den Text erinnern? Schließlich sind acht Strophen geschafft und auch die wöchentliche Musikhelden-Stunde ist vorbei. Trällernd gehen die Kinder zum Mittagessen.

Was ist passiert? Die Kinder konnten 45 Minuten unter professioneller Anleitung singen. Und wofür das Ganze? Singen setzt Glückshormone frei – doch nicht nur das: Singen fördert die Vernetzung der Gehirnhälften sowie die Sprachentwicklung. Es legt den Grundstein für die Hörwahrnehmung und stimmliche Ausdruckfähigkeit. Und im Besonderen stärkt gemeinsames Singen soziale Kompetenzen und vermittelt ein Gemeinschaftsgefühl. Diese Aufzählung könnte lange fortgeführt werden und dennoch singen wir im Alltag kaum noch. Folglich nimmt auch die Singekompetenz der Kinder immer mehr ab.

Dem wirkt die Kreismusikschule Dreiländereck mit der Singe-Initiative „Musikhelden“ entgegen. Vier erfahrene Musikpädagogen besuchen Kindergärten und Schulen – bislang vor allem im südlichen Teil des Landkreises Görlitz und dank der Schweizer drosos-Stiftung bis 2019 kostenfrei. Einmal wö-



chentlich treffen sich die Vier- bis Zehnjährigen in ihrer Singegruppe oder -klasse und singen neue und alte Lieder, Lieder aus dem Jahreskreis, Bewegungslieder, Wunschlieder, Lieder, die zum Träumen einladen und viele mehr. Insgesamt sind so circa 430 Kinder aus 24 Partnereinrichtungen beteiligt.

Auch das Musikmobil der Kreismusikschule Dreiländereck, ausgestattet mit verschiedensten Instrumenten und musikalischen Angeboten, will ab Mai 2017 das gemeinsame Singen und Musizieren in ländlichen Regionen wieder in den Alltag der Kindergärten und Schulen holen.

LISA KARICH

Theaterpädagogin und Kulturmanagerin
Koordination „Musikhelden“
Telefon: 0152 - 54 51 82 12
E-Mail: info@musikhelden.org
Website: www.musikhelden.org

LAUSITZER SPATZEN • SOŁOBIKI • JEDEM KIND SEINE STIMME | FRÜHLINGSKONZERT

Bereits im Jahr 2012 begann in Trägerschaft des Sorbischen National-Ensembles Bautzen das Projekt, das zugleich Programm ist: Jedem Kind seine Stimme. Jedes Kind hat eine Stimme und soll lernen, sie gesund und richtig zu gebrauchen. Es sollte entdecken, welche vielfältigen Möglichkeiten es gibt, sich mit Tönen, Melodien und mit Sprache auszudrücken. Das verfolgen die Musik- und Gesangspädagogen um Tanja Donath nach wie vor.

Am 5. April 2017 trafen sich die Kinder der singenden Gruppen aus sechs Grundschulen und fünf Kindertagesstätten in der Messehalle in Löbau zum Frühlingsingen. Beindruckend war nicht nur die bedeutsame Zahl von 740 singenden Kindern, sondern insbesondere die gute Qualität ihres Gesangs und die Freude, die sie beim Singen ausstrah-

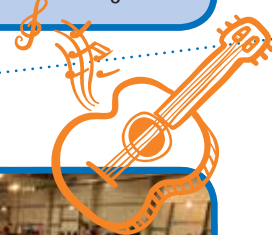


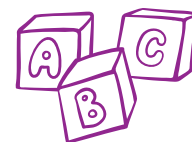
len. Hier ist gezielte Arbeit von Gesangspädagogen, Lehrern und Erziehern in den letzten Jahren geleistet worden, das ist unüberhör- und unübersehbar.

Projektleitung und Ansprechpartner

**SORBISCHES NATIONAL-ENSEMBLE
BAUTZEN GMBH**

Adresse: Äußere Lauenstraße 2 • 02625 Bautzen
Telefon: 03591 - 35 81 10





PRAXISNAH: LAUSBUBEN, DIE GERNE SINGEN

Das Wort „Lausbuben“ hat nichts mit Läusen zu tun. Der Wortstamm kommt vom lateinischen „laus“, was Lob bzw. Ruhm bedeutet. Dass nicht immer nur brave Buben auf den Straßen und Plätzen unserer Städte Gott mit ihrem Gesang lobten, kam so:

Der einstimmige, unbegleitete, liturgische Gesang der römisch-katholischen Kirche in lateinischer Sprache ist die bedeutendste Quelle unserer Kenntnis über den Stand der Musikentwicklung des Frühmittelalters. Er wurde auch in der Oberlausitz in den Kirchen und Klöstern gepflegt. Ähnlich wie in der Konventstadt Löbau, war die Entwicklung in der Oberlausitz zur Zeit der Reformation:

Die Institutionalisierung der vorreformatorischen Kirchenmusik ist in Löbau mit der 1463 gegründeten Marienbruderschaft nachweisbar. Ebenso wie die im 16. Jahrhundert nachweisbare Annenbruderschaft sowie die Bruderschaften der Schuhknechte und Tuchmacher sangen deren Mitglieder für das Seelenheil ihrer Stifter.

Der auf die Oberlausitz einwirkende Reformationsprozess veranlasste die Löbauer Ratsherren 1527 eine Ratschule zu gründen, die aus der seit 1359 nachweisbaren Stadtschule hervorging. Der Löbauer Kantor war für die Kirchenmusik im Gottesdienst als auch für die musiktheoretische Lehre und das tägliche Musizieren in der städtischen Ratschule verantwortlich. Es ist davon auszugehen, dass spätestens 1540 durch die Berufung lutherischer Rektoren an die Ratschule eine stärkere Durchlässigkeit zwischen dem Musikunterricht an der Schule und dem Gottesdienst stattfand. Daraus entwickelte sich die Kantorei als Träger der protestantischen Kirchenmusik. Bei religiösen Fest- und Feiertagen, bei Geburten, Hochzeiten und Begräbnissen waren die städtischen Musiker gefragt und konnten mit einer entsprechenden zusätzlichen Entlohnung rechnen. Nicht zuletzt ermöglichte diese städtische Struktur den als Kurrende-Sängern tätigen ärmeren Schülern, ihre Ausbildung an den Oberlausitzer Schulen zu finanzieren.



Kurrende Löbau beim Weihnachtsliedersingen im Kerzenschein 2016



Kindermusical zur Landesgartenschau 2012, Projekt „Kinderbibeltage“

Der Begriff Kurrende kommt vom lateinischen Wort *curre* und bedeutet laufen, eilen. Heute ist es die Bezeichnung für kirchliche Kinderchöre. In der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens gibt es 570 Kurrenden mit über 7.600 Kindern. In altersmäßig aufgeteilten Gruppen proben sie wöchentlich in kirchlichen Räumen. Sie treten in Gottesdiensten und zu Kinderchormusiken auf.

Auf ephoraler Ebene, einer kirchlichen Verwaltungseinheit, die den Landkreisen entspricht, werden in regelmäßigen Abständen Kurrendetreffen veranstaltet. Hier kommen jeweils zwischen 200 und 300 Kinder zusammen, um gemeinsam zu singen und zu musizieren.

Die Kleidung der Kurrendekinder bei Auftritten besteht aus einem schwarzen Kurrendemantel mit einem weißen Kragen. Ursprünglich war dieser Mantel die übliche Straßenbekleidung. Heute werden diese Mäntel in Spezialwerkstätten gefertigt. Nur sehr selten noch ist die Tradition der liturgischen Kragen anzutreffen. Hier wechselt die Farbe je nach Kirchenjahreszeit zwischen weiß, rot, violett und grün.

In dieser Tradition stehend, hat die Löbauer Kirchengemeinde Angebote für kleine und große Lausbuben und -mädchen:

Spatzenchor (Kinder von 4 bis 6 Jahre):

Sonnabend 9.30-10.15 Uhr

Kinder- und Jugendräume • Johannisplatz 1/3

Kurrende (Schüler von 1. bis 6. Klasse):

Mittwoch 16.30-17.15 Uhr

Diakonatsaal • Johannisplatz 1/3

Weitere Angebote in der Oberlausitz finden Sie auf der Seite des Kirchenchorwerkes der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens (<http://kirchenchorwerk-sachsen.de>) unter der Rubrik „Chöre“.



CHRISTIAN KÜHNE

Kirchenmusikdirektor Kirchenbezirk Löbau-Zittau

Adresse: Martin-Luther-Straße 2 • 02708 Löbau

Telefon: 03585 - 40 53 60

Mobil: 0174 - 3 95 21 43

„DAS SINGEN IST DIE EIGENTLICHE MUTTERSPRACHE ALLER MENSCHEN.“



Die Netzwerkstelle Kulturelle Bildung verfolgt in diesem Jahr erneut Schwerpunkte für die eigene Arbeit, so unter anderem:

- SINGEN bereichert die Persönlichkeitsentwicklung, befördert die Sozialresonanz und führt zur Stärkung der Seele
- Kulturelle Bildung im frühkindliche und Grundschulbereich: Qualität ist das Markenzeichen

Deshalb ging es diesmal beim 6. Fachtag am 7. April 2017 im Institut für kulturelle Infrastruktur im Haus Klingewalde musikalisch zu. Es wurde viel gesungen und über die Bedeutung des Singens für die kindliche Entwicklung gesprochen.

„Singen ist ‚Kraftfutter‘ für das Kindergehirn“ räumt der Hirnforscher Prof. Dr. Gerald Hüther der Bedeutung des Singens für die kindliche Hirnentwicklung unumwunden ein. Er stellt besonders heraus, dass

- es beim Singen zu einer Aktivierung emotionaler Zentren im Gehirn kommt;
- das gemeinsame, freie und lustvolle Singen zu sozialer Resonanz führt;
- gemeinsames Singen mit anderen die Fähigkeiten zum Erwerb sozialer Kompetenzen wie Rücksichtnahme, Einfühlungsvermögen, Verantwortungsgefühl und Empathie aktiviert;
- das Singen ein ideales Training für Selbstresonanz, Selbstkontrolle und Selbstkorrektur bietet;
- das Singen den Spracherwerb fördert, generationenübergreifend wirkt und Integrationsprozesse erleichtert.

Das alles wurde in den Beiträgen der Referenten des Fachtages vertieft und mit Erfahrungsberichten aus der Praxis bestätigt. Über die Wirkungsweisen des Singens für die kindliche Entwicklung referierte sehr praxisorientiert Frau Nicole Blana vom Studiengang Kindheitspädagogik der Hochschule Zittau-Görlitz. Besonders interessant für die circa 50 Teilnehmer, die aus Kindertagesstätten, Grundschulen und von der Hochschule kamen oder als Tagesmütter arbeiten, waren die Ausführungen zur Stimme im pädagogischen Alltag der Gesangspädagogin Tanja Donath. Sie selbst, aber auch die Musikpädagogin Mercé Bosch-Sanfeliu vom Projekt „Musikhelden“ aus Löbau und das Liedermacher-Duo „Leichtfuß & Liederliesel“ aus Soritz bei Bautzen arbeiteten anschließend in drei Workshops mit den Teilnehmern. Sie praktizierten das spielerische Einstimmen der Kinder auf das Singen, das fantasievolle Entwickeln von Geschichten zum Koordinieren von Rhythmus, Bewegung, Tönen, Geräuschen und Melodien.

Sie sangen neue und bekannte Lieder unter besonderer Beachtung des stimmphysiologisch richtigen Gebrauchs der kindlichen Stimme und der Nutzung des Bewegungsdranges der Kinder zur Verbindung von Musik, Spiel und Motorik. Wie immer wurde zu Beginn und am Ende des Fachtages gemeinsam gesungen und die Pausen gaben Gelegenheit zum reichlichen Austausch von Erfahrungen.

Workshop mit Leichtfuß & Liederliesel



Einig waren sich alle Teilnehmer und Referenten, dass das Streben nach bester Qualität, nach Ideenvielfalt und Begeisterungsfähigkeit in der musikalisch-pädagogischen Arbeit in Kitas und Schule kein besonderer Luxus, sondern tägliche Anforderung an Erzieherinnen und Lehrern ist und eine große Herausforderung für alle, auch an die Eltern, Großeltern, ja die gesamte Gesellschaft, ist, auch wenn es um die Vermittlung des großen musikalischen Reichtums unserer Kultur geht.

Das 5. Seminar Kulturelle Bildung im frühkindlichen und Grundschulbereich wird am 23. September 2017 im Sorbischen Nationalensemble in Bautzen stattfinden und sich ebenfalls dem Thema „SINGEN“ widmen.

Ein Begegnungstag SINGEN wird in Zusammenarbeit mit dem Musikprojekt MUSIKHELDEN an der Musikschule Dreiländereck am 21. Oktober 2017 in Löbau stattfinden.



Workshop mit Mercé Bosch-Sanfeliu

NETZWERKSTELLE KULTURELLE BILDUNG • ULF GROSSMANN

Mobil: 0152 - 22 67 27 72

E-Mail: kulturelle-bildung@freenet.de

Website: www.kulturellebildung-ol.de





Schloss Krobnitz

27.08. • 15 Uhr • Konzert „Das muss ein Stück vom Himmel sein“ mit dem Steffen-Peschel-Trio
15.10. • 14-17 Uhr • Schlössefamilientag

🏠 Am Friedenstal 5
02894 Reichenbach/O.L.
☎ +49 35828 88700

Dorfmuseum Markersdorf

18.06. • 14-17 Uhr • Kräutertag
16.07. • 14-17 Uhr • Haustiertag
17.09. • 14-17 Uhr • Flachstag
08.10. • 14-17 Uhr • Erntefest
05.11. • 15.30-17.30 Uhr • Tierisch gut!
11.11. • 17 Uhr • Martinstag
03.12. • 15-18 Uhr • Museumsadvent
🏠 Kirchstraße 2 • 02829 Markersdorf
☎ +49 35829 60329



Ackerbürgermuseum Reichenbach/O.L.

🏠 Görlitzer Straße 25
02894 Reichenbach/O.L.
☎ +49 35828 72093

Granitabbauuseum Königshainer Berge (öffnet nur auf Anfrage)

24.09. • 14-17 Uhr • Familienfest
🏠 Dorfstraße 163 b
02829 Königshain
☎ +49 171 7062673



Änderungen vorbehalten • weitere Informationen finden Sie auf www.oberlausitz-museum.de



Bä bäbbä
bä bä ist
einfach.



www.spk-on.de

Wenn du ein Konto hast, bei dem du der Bestimmer bist.
Unser Jugendgirokonto gibt es für alle von Geburt an bis zum 23. Geburtstag - kostenfrei.